

Bad und Klei gemeinsam versorgen

Ergebnisse mehrerer Untersuchungen zu energetischen Maßnahmen im Innerstebad

VON THOMAS WEDIG

SARSTEDT. Den jährlichen städtischen Zuschuss von bis zu 800 000 Euro für das Innerstebad unbedingt zu verringern – das war vor der Kommunalwahl im Herbst 2011 das erklärte Ziel aller Parteien. Nun gibt es erste Konzepte, wie es funktionieren könnte. Die Stadt will vor allem bei der Energieversorgung des Bades ansetzen.

Zusammen mit der Kreiswohnbau Hildesheim hat sie beim Hildesheimer Ingenieurbüro BPH eine Untersuchung in Auftrag gegeben. Diese soll klären, ob und auf welche Weise eine gemeinsame Energieversorgung für das Inners-



Ein Bild von der großen Bad-Sanierung aus dem Jahr 2005 – nun stehen wohl wieder größere Investitionen bevor.

tebad und das benachbarte Wohngebiet „Auf dem Klei“ möglich ist. Das Büro stellt die Ergebnisse am Mittwoch, 23. Oktober, in einer öffentlichen Sitzung von zwei Ausschüssen des Rates vor.

In den vergangenen Monaten ha-

ben auch noch weitere Fachleute über neuen Perspektiven für das Innerstebad gebrütet: Das Büro Grobe aus Hannover hat eine Studie erstellt, wie eine effektive Energieerzeugung künftig direkt am Innerstebad aussehen könnte. Infrage kä-

men zum Beispiel ein Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik oder sogenannte Solarhybridkollektoren. Eine Baustelle der nahen Zukunft liegt außerdem im Freibad: Dort müssen die Beckenköpfe dringend saniert werden. Wie das möglich ist und was es kosten würde, will Carsten Grohe von dem gleichnamigen Planungsbüro ebenfalls vorstellen.

Die große Rundum-Sanierung des Sarstedter Hallenbades liegt inzwischen schon wieder einige Jahre zurück: In den Jahren 2004/2005 wurde es für rund fünfeinhalb Millionen Euro runderneuert. Künftige Investitionen sind vor allem auch darauf ausgerichtet, die laufenden Kosten zu senken.